

M

MEINUNG

Zur Debatte: heute die SP

Aus weniger mehr machen

Werner Kälin
aus Ennenda ist Mitglied
der Geschäftsleitung
der SP Kanton Glarus



Arbeit, Boden und Kapital sind die betrieblichen Produktionsfaktoren. Ohne Fachkräfte (Arbeit), ohne natürliche Ressourcen (Boden) und ohne Geld (Kapital) geht nichts. Das ökonomische Prinzip fordert deshalb den effizienten Einsatz aller drei Faktoren. Was uns der Zeitgeist lehrt, sieht anders aus.

Es fehlen Fachkräfte noch und noch und wir schröpfen klimaschädliche Rohstoffe ohne Ende. Nur Geld scheinen wir genug zu haben: Mit diesem versuchen wir, die Vernachlässigungen bei den anderen Faktoren wettzumachen. Allzu lange geht das nicht mehr gut. Alleine mit Lohnerhöhungen sind die Arbeitsbedingungen nicht besser; alleine mit höheren Energiepreisen oder Abgaben ist der Klimawandel nicht vom Tisch.

Um die Arbeitsbedingungen attraktiver zu gestalten, in bessere Ausbildung und einheimische Energie zu investieren und sich vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, braucht es mehr Geld von denen, die für die Krisen verantwortlich sind oder anderweitig davon profitieren. In der Schweiz sind das der Rohstoffhandel, der Finanzplatz, Teile der Industrie und Grossanleger.

Was brauchen wir Menschen an Grundversorgung, um ein gutes Leben zu führen?

Umverteilung und Fairness sind also gefragt – oder haben wir etwa noch andere Optionen, um Arbeit, Boden und Kapital in Einklang zu bringen? Vielleicht das Herunterfahren der Produktion? Ein ziemlicher Stress in einem System, das auf Wachstum ausgerichtet ist. Dahinter steckt aber die zentrale Frage: Was brauchen wir Menschen an Grundversorgung, um ein gutes Leben zu führen? Wenn wir uns darüber – also ein gutes Gesundheits- und Bildungswesen, ein zukunftsfähiges Mobilitätsangebot, ein unabhängiges Energiesystem und eine verlässliche Versorgung – im Klaren sind, wissen wir, was uns das kostet. Gerechterweise dürfte das Geld dafür von den Krisenverursachern und -gewinnern kommen.

Bis es so weit ist, müssen wir dem sozialen Frieden Sorge tragen. Dazu braucht es eine Stabilisierung der frei verfügbaren Einkommen auf einem menschenwürdigen Mindestmass, zum Beispiel mit Prämienverbilligung und Mietpreisaufsicht. Dazu braucht es Sofortmassnahmen im Gesundheits- und Bildungswesen, aber auch in der Privatwirtschaft, wie etwa bessere Ausbildung oder attraktivere Arbeitsbedingungen. Und dazu braucht es weniger nicht lebensnotwendige Produkte und weniger klimaschädliche Angebotsvarianten in Bereichen wie Mobilität, Energie oder Lebensmittel. Dann werden Menschen als Fachkräfte frei für Jobs, die es für ein gutes Leben braucht. So machen wir aus weniger tatsächlich mehr.

Hund und Katz

Eine chaotisch glückliche Familie: Baby Rio, Hailie und Oskar

Sandro Gansner*
will zwischen seinen
Hunden und seinem
Baby vermitteln



Es ist wirklich erstaunlich, wie schnell sich unser Leben verändert hat, seit Baby Rio Teil unserer Familie geworden ist. Vor 19 Wochen steckten meine Frau und ich noch mitten in den Vorbereitungen für unseren Nachwuchs. Und jetzt sind wir bereits mitten drin in unserem neuen Familienalltag. Wir – das sind meine Frau, ich, unsere Labrador Mischlingshündin Hailie und unser Chihuahua Oskar und nun eben auch unser Sohn Rio. Hailie und Oskar sind total neugierig auf Rio und es ist wirklich niedlich, sie beim Spielen und Entdecken zu beobachten. Hundedame Hailie ist zwar schon acht Jahre alt, hat aber noch die Energie eines Welpen. Besonders im Winter ist sie nicht zu bremsen, ebenso wenig wie ihr Haarausfall beim gefühlt monatlichen Fellwechsel. Ja, wirklich, die verflixten Haare! Diesem Thema widme ich mich aber ein andermal.

Unser Chihuahua Oskar ist gerade erst ein Jahr alt geworden und somit erst kürzlich dem Welpenalter entwachsen (theoretisch zumindest). Oskar ist der Schelm in der Familie und liebt es, uns auf Trab zu halten und Unruhe zu stiften. Es muss für ihn eine grosse Veränderung sein, nicht länger das einzige Baby in der Familie zu sein. Wir hoffen jedoch, dass er lernt, Rio als seinen kleinen Bruder und Spielgefährten zu akzeptieren und die vielen neuen Abenteuer, die sie zusammen erleben werden, zu geniessen. Die Dynamik unserer Familie hat sich seit der Geburt von Rio verändert – natürlich auch für unsere Hunde. Dies bringt uns immer wieder zum Schmunzeln. Ein Beispiel: Hündin Hailie hat eines Tages beschlossen, dass der Spielteppich von Baby Rio eigentlich der perfekte Ort für ihre Nickerchen sei. So hat sie es sich dort bequem gemacht und wir haben fast schon befürchtet, dass sie ihren neuen Lieblingsplatz nie wieder hergeben würde, was zum Glück nicht der Fall war. Wir bemühen uns, das Kinderzimmer von unseren Hunden freizuhalten, doch es kommt vor, dass sie sich unbemerkt Zutritt verschaffen, wenn wir uns um unseren kleinen Sohn Rio kümmern.

Aber auch Rio musste, kaum hat er das Licht dieser Welt erblickt, schon einiges lernen. Das Teilen zum Beispiel. Oskar findet

nämlich Rios Spielsachen viel interessanter als seine eigenen. So müssen wir nun hin und wieder eingreifen, damit unser Chihuahua nicht die Stofftiere des Babys zerfetzt. Und auch Oskar muss lernen. Unter anderem, dass sich der Kinderwagen nicht zum Markieren eignet und dass nur das Baby im Beistellbettchen schlafen darf. Wir geben zu: Das Vermitteln zwischen Baby und Hunden klappt nicht immer. Auch wir lernen noch. Aber unter dem Strich ist es eigentlich ganz einfach: Wir geniessen jeden Moment mit unserem Sohn und unseren Hunden und es ist wunderschön zu sehen, wie wir als chaotische, glückliche Familie noch mehr zusammenfinden.

Insgesamt ist unser Leben, seit Rio Teil unserer Familie geworden ist, voller Freude und noch mehr Abenteuer. Obwohl es manchmal schwierig sein kann, ist es jede Mühe wert, um die Liebe und Freude, die Rio in unsere Herzen gebracht hat, zu erhalten. Und wir sind uns sicher, dass unser Leben niemals mehr dasselbe sein wird. Wir sind dankbar für die Erfahrungen, die wir als Familie machen dürfen und wissen, dass es immer unvergessliche Momente geben wird.

* Sandor Gansner ist Leiter Dialog/Social Content Marketing. Bilder von den Haustieren der Redaktion finden Sie auf suedostschweiz.ch/hundundkatz.

Sasis Liebling: Plaudereien im Landrat



Im Landrat gibt es wie in jedem Parlament genaue Regeln dafür, wer wann worüber spricht. Das ist der offizielle Teil. Die inoffiziellen Gespräche finden keinen Eingang in das Sitzungsprotokoll, sind dafür aber für die Kamera umso reizvoller. Hier hat der Fotograf der «Glarner Nachrichten» Marius Grossenbacher von den Grünen dabei erwischt, wie er Mathias Zopfi mit voller Konzentration zuhört.

Bild Sasi Subramaniam

Follow me

 **TV-TIPP
DES TAGES**

«Rondo»

Im Nachrichtenmagazin «Rondo» präsentiert TV Südostschweiz die regionalen Nachrichten, die tägliche Wetterreportage, den aktuellen Sport und begrüsst interessante Studiogäste: immer ab 17.59 Uhr – stündlich wiederholt.

 **TWEET
DES TAGES**

«Dieser eine Arbeitskollege, der kein Homeoffice machen will und deshalb fordert, dass alle anderen wieder ins Büro kommen, weil er sonst alleine ist.»

[@jedentagpizza](#)

 **zieh Dich an
Mann!**

beglinger

Männermode Glarus
Bahnhofstrasse 17
Tel. 055 640 11 17

INSERAT